



GEMISCHTES DOPPEL

**Der Quad Artera Solus Play trifft auf die Wharfedale Denton 85:
Der All-in-One und die Kompaktbox passen wunderbar zueinander
und sorgen im Test für high-endigen Sound.**

■ Von Andreas Günther

Die IAD oder „International Audio Distribution“ aus Korschenbroich vertreibt feinstes High-End, von Audiolab bis WestminsterLab. Die Marken denken weiter eigenständig, aber man spürt den Hauch des Großen. Hier braut sich etwas zusammen.

Was haben wir zusammengefügt? Da ist Quad aus England, vertreten durch den All-in-One Artera Solus Play. Das ist die jüngste Ergänzung der erfolgreichen Artera-Serie. Hier geht es um Streaming, Verstärkung und ein umfassendes Multiroom-Konzept. Vor einigen Jahren hätte es dazu einen gewaltigen Receiver gebraucht, die Briten hingegen sind bei je 32 Zentimetern in Breite und Tiefe angekommen. Wirklich kompakt. Da müsste doch im Inneren ein kompakter Class-



D-Verstärker seine Kraft anbieten? Aber woher denn: Quad verwendet die haus-eigene Class-A/B-Schaltung. An 8 Ohm entsteht so ein Kraftfluss von doppelten 75 Watt, mit stattlichem Ringkerntrafo. Alle Achtung. Wir legten nach ein paar Hörstunden die Hand auf die Glasoberfläche – richtig heiß war sie nicht geworden. Auch nicht bei hohen Pegeln. Quad geht mit dem Faktor Energie äußerst effektiv um.

Wie halten es die Briten mit dem zentralen Digitalwandler? Oft wird hier gespart, einige Formate werden ausgegrenzt. Bei Quad hingegen gibt es die ganze Flöte. Aller Digital-Fluss gelangt an den Chip ESS Sabre32 ES9018K2M Referenz. Das ist das Supertier im Katalog. Hier wird die komplette Bandbreite



STATTLICH: So kompakt der Artera Solus Play daherkommt, er liefert doch das große Angebot. Sogar XLR-Muffen sind an Bord. Da bleibt kein Platz.

der PCM-Signale bis 32 Bit und 384 Kilohertz ausgebeutet, wir können aber auch auf DSD umschalten. Also wieder die Breitseite, keine Wünsche offen.

DAS GROSSE FÜLLHORN

Wer den Quad Artera Solus Play im Regal aufstellt, sieht im Rücken Antennen für WLAN und Bluetooth. WLAN ist gut, ein Kabel an den Ethernet-Zugang aber besser. Dann ergibt sich ein Füllhorn an Formaten: ALAC, WAV, FLAC, AIFF, WMA, MP3, AAC, AACHE, AAC+, DSD64, DSD128, DSD256.

Zwei analoge Cinch-Eingänge führen hinein, zum Beispiel für die Freunde des guten alten Vinyls. Dazu kommt ein Satz an digitalen Ein- und Ausgängen. In der Kür gibt es einen Kopfhörerverstärker mit Stromrückführung – die Buchse liegt elegant versteckt unter der Bullaugen-Anzeige. Ein Szenario als Tipp: Der haus-eigene PC oder Mac wird zum Musiklieferanten, die Signale fließen per USB an den Quad, auf dem Rechner beutet man die beste Verwaltung über die tolle Software „Audirvana“ aus. So kommt man zu Wunderraten wie PCM in 32 Bit und 384 Kilohertz sowie DSD256.

Quad lobt sich selbst für die „großartige DTS Play-Fi Plattform für hochauflösendes und kabelloses Audiostreaming“. Das hat nicht jeder auf dem Schirm. DTS ist doch ein Codec aus der Multikanalwelt des Heimkinos? Richtig. Deren Entwickler haben aber auch ein Software-Protokoll für den Datenstream im Heimnetzwerk geschrieben. Das Hauptziel: Auch Komponenten unterschiedlicher Hersteller sollen sich zu einer Streaming-Kombi vereinen lassen.

Und nicht zuletzt gibt DTS Play-Fi auch eine Steuerung auf Zuruf und per Amazon Alexa frei. Dazu muss man nur die passgenau App aus dem Store laden. Ist der Artera Solus Play ins Netzwerk eingebunden, taucht er subito in der Liste der möglichen Mitspieler auf.

Über diesen Weg erschließen sich auch etliche Streamingdienste: Auf einen Schlag verfügt der Quad über Tidal, Qobuz, Spotify, HD Tracks, Deezer, Amazon Music, Napster, KKBox und Sirius XM. Noch ein nettes Nebenbei:

RAUM UND AUFSTELLUNG

Raumgröße
K M G
Akustik
T A H
Aufstellung
D W F

Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch Anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5m.
Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 98.

KEIN OLDTIMER: Das ist eher ein Youngtimer. Wharfedale hat den Denton in ein altertümliches Gehäuse gesteckt, aber die Chassis und die Konstruktion der Weiche sind hochmodern.

Die App funktioniert nicht nur mit Apple und Android, wir können mit ihr auch über die Windows-Oberfläche agieren, zudem sind auch alle Amazon-Fire-Tablets in der Auswahl.

EIN MODERNER KLASSIKER

Apropos Auswahl. Wo wollen wir mit den schönen Signalen hin? Der Artera Solus Play ist CD-Player, DAC, Vorverstärker und Vollverstärker in einem – einzig die Lautsprecher fehlen. Und so haben wir die kompakte Wharfedale Denton 85 hinzugesellt – Wharfedale wird gleichfalls vertrieben von IAD.

Die 85 ist der kleinste Zweiwegler aus der Heritage-Serie. Hier sollte der Hauch der Vergangenheit mitspielen. Und tatsächlich: Wer die Frontbespannung abnimmt, wird in die Frühzeiten des Stereo-Sounds zurückkatapultiert. So haben unsere Väter gelauscht. Ein überaus klassischer Kompaktling in einem feinen Holzkabinett.

Aufgemerkt: Die Bassreflex-Röhrchen gehen gleich doppelt zur Rückseite. Deshalb ist es von Bedeutung, wie nahe diese Lautsprecher der Rückwand kom-



STREAMER-SCHNELLCHECK

LAN	✓	WLAN	✓
iOS	✓	ANDROID	✓
AIRPLAY	✗	GOOGLE CAST	✗
BLUETOOTH	✓	aptX	✓

UNTERSTÜTZTE STREAMINGDIENSTE



STECKBRIEF

	QUAD ARTERA SOLUS PLAY
Vertrieb	IAD GmbH Tel. 02161 61783 13
www.	audiolust.de
Listenpreis	2000 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	32 x 10,5 x 32 cm
Gewicht	11,8 kg

ANSCHLÜSSE

Laufwerk CD/DVD/BD	•/–/–
Analog-In/Out	2 Cinch in, 2 Cinch out, 1 XLR
USB	USB B (PC/MAC)
Digital-In AES/koax/optisch	–/2/2
Digital-Out AES/koax/optisch	–/1/1

FUNKTIONEN NETZWERK

Display/OSD	–/•
Schneller Vor/Rücklauf	•/•
Erweiterte Playlists (Queue)	•
Bluetooth/AirPlay	•/–
Coveranzeige/Suche	–/–
Streamingdienste	Tidal, Qobuz, HD Tracks
Netzwerk/Webradio/UPnP	•/•/•
Internetradio/Anbieter	über DTS Play-Fi
Formate	ALAC, WAV, FLAC, DSD
Benötigter Server	UPnP
Gapless	•
Vollw. Steuerung via App	•
... überträgt ganze Playlists	•
Max. Abtastrate	32 Bit, 384 Kilohertz
Besonderheiten	DTS Play-Fi

AUDIOGRAMM



• echte Class-A/B-Architektur, großformatige Kraft	• abhängig von DTS Play-Fi
Klang	98
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL 98 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND



BILDSCHÖN: In der absoluten Mitte liegt ein massiver Ringkern-Transformator. Davor an der Front: ein Slot-in-Laufwerk von Panasonic. Die Wärme geht an die seitlichen Kühlrippen.

men. Probieren geht hier über Studieren. Wir raten zu einer Entfernung von rund einem Meter.

KEVLAR TRIFFT GEWEBE

Was strahlt uns an? In der Tiefe ist es eine schwarz eingefärbte, verwobene Kevlar-Membran, darüber agiert ein Gewebehochtöner. Die Übergabefrequenz hat das Mastermind Peter Comeau bei 3,1 Kilohertz justiert. Das ist optisch wie technisch absolut klassisch.

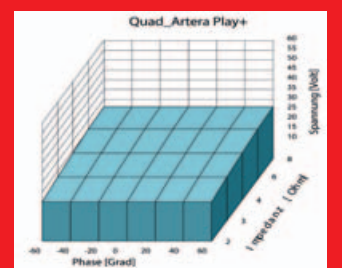
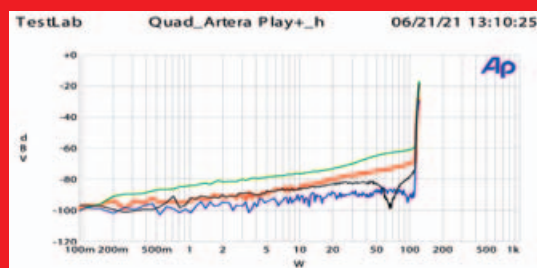
Jetzt muss man sich das Trio vorstellen. In der Mitte der Quad, links und

rechts davon die kompakten Wharfedale-Boxen, auf dem Sideboard oder frei platziert auf Ständern. Das sieht gut aus. Zumal auch der Klang in unserem Test im AUDIO-Hörraum nicht nur stimmte, sondern unsere Erwartungen tatsächlich deutlich übertraf.

Zuerst begannen wir ganz banal. Den Eingang des Quads wurde auf Bluetooth fixiert, dann zückten wir das Handy und streamten die gespeicherte Musik hinzu. Den Anfang machte der Track „Donna Lee“ des einzigartigen Bassisten Jaco Pastorius. Geschrieben wurde das Stück

MESSLABOR

Gleichmäßig auf niedrigem Niveau ansteigende Klirrkomponten und gute Laststabilität zeichnen den Artera Solus Play aus. Seine Sinus- bzw. Musikleistung von 110 respektive 140 Watt an 4 Ohm ist mehr als ausreichend, um die Wharfedale optimal zu versorgen. Für Vollverstärker-Verhältnisse ein guter Kopfhörerausgang: niedrige 0,8 Ohm Ausgangsimpedanz, 65/165 mW an 300/32 Ohm. **AUDIO-Kennzahl 61.**





STECKBRIEF

WHARFEDALE DENTON 85	
Vertrieb	IAD GmbH Tel. 02161 61783-13
www.	audiolust.de
Listenpreis	700 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	24 x 34 x 27,5 cm
Gewicht	9 kg
Furnier/Folie/Lack	•/-/•
Farben	Walnut, Mahogany Red
Arbeitsprinzipien	Zwei-Wege, Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	Bi-Wiring-Terminal

AUDIOGRAMM AUDIO 08/2021

+	kompakt, aber erstaunlich erwachsen, auf Tempo konstruiert	-
Neutralität (2x)	83	█
Detailtreue (2x)	84	█
Ortbarkeit	84	█
Räumlichkeit	84	█
Feindynamik	83	█
Maximalpegel	81	█
Bassqualität	82	█
Basstiefe	82	█
Verarbeitung	sehr gut	

AUDIO KLANGURTEIL 83 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND



FEIN UND VÄTERLICH:
Sein Bi-Wiring-Konzept erklärt Wharfedale genau. Die Schraubstecker sind sehr hochwertig.

von Charlie Parker und Miles Davis, es findet sich auf dem Debütalbum „Jaco Pastorius“ aus dem Jahr 1976. Das ist ein legendäres Album, zudem komplett anders fokussiert: Der Bass hat die Melodiestimme. Er ist der Treiber von Inhalt und Rhythmus. Also muss ein Set unterhalb der Mitten die wirklich wichtigen, musikalischen Inhalte begreifen und abgreifen. Und genau hier spielte sich die Quad/Wharfedale-Kombi in die höheren Spähren hinauf. Das hatte Präsenz, Zugriff und wirklich ehrlichen, high-endigen Glanz. Da spielte im AUDIO-Hörraum eine wahrlich ideale Kombi. Vor 30, 40 Jahren hätte ein solcher Klang, wenn er denn exakt so möglich gewesen wäre, den Konsumenten sicherlich locker das Dreifache gekostet.

FETTFREI, GROSSARTIG

Etwas Klassik musste her. Das Münchener Label ECM ist bekannt für seine exquisiten Jazz-Aufnahmen, aber Manfred Eicher und Co können und wollen auch Klassik. Der Superstar unter Vertrag heißt András Schiff. Ein gebürtiger Ungar, mittlerweile mit britischem Pass und von der Queen geadelt – Sir András. Mit dem Orchestra of the Age of Enligh-

tenment hat er die beiden Klavierkonzerte von Johannes Brahms eingespielt. Die eigene Vorgabe: ohne Bart und ohne Bauch. Schiff spielt und gibt dem Orchester kleine Zeichen. Zudem stammt sein Flügel aus der Zeit der Uraufführung: Das ist ein Blüthner von 1859.

Für den Hinterkopf: Paul McCartney hat einige seiner besten Beatles-Hymnen auf eben einem Blüthner-Flügel intoniert – nicht zuletzt „Let It Be“. Wer auch immer auf einem solchen Instrument spielt, der meint es ernst.

Klar scheint hier: Diese Brahms-Aufnahmen werden als Ideal der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts in die Musikgeschichte eingehen. Ganz fein ist der Klavierpart gewoben, das Orchester irrt nicht in Watte umher, sondern klingt wunderbar auf den Punkt, alles auf die rhythmischen Schwerpunkte, die das Gesamtgebilde zusammenhalten.

Geringere Stereo-Kombis würden dieses Geflecht auflösen, Wharfedale und Quad hingegen boten die perfekte Fülle. Der Flügel klang fettfrei, das Orchester wie ein gesteigertes Streichquartett. Was für eine interpretatorische und high-endige Präzision – hier dargeboten als vollständiger Klanggenuss.

FAZIT



Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Sind wir in der Moderne? In der Vergangenheit? Falsche Frage: Dieses Doppel musiziert in der Gegenwart. Im Kern ist der Quad in der Class-A/B-Schaltung ein alter Hase, in der digitalen Signal-

verarbeitung aber ein Sendbote aus der Zukunft. Ebenso wirkt die Wharfedale wie ein Relikt aus den Frühzeiten des HiFi. Aber ihre Abstimmung ist modern, ebenso wie die Chassis und Membranen. Das gemeinsame Klangbild ist hell, transparent, anspringend. Hier entstehen Klanglandschaften wie Bergmassive.

MESSLABOR

Die Wharfedale betont ein wenig den Oberbass, davon abgesehen erfreut sie messtechnisch mit geraden, wellenarmen Frequenzgängen auf Achse sowie 10° oberhalb und 30° seitlich. Bei hohen Pegeln neigen auch mittlere Frequenzen zum Zerrn, dafür pegelfester (100 dB_{SPL}) und bis 44 Hz (-6 dB) reichender Bass. Zum Erreichen der Maximallautstärke genügen 55 W an 4 Ohm. **AUDIO-Kennzahl 65.**

